

(Free download) Franz Schubert: "Die schne Mllerin" - zyklisch-analytische Aspekte - (German Edition)

Franz Schubert: "Die schne Mllerin" - zyklisch-analytische Aspekte - (German Edition)

Ronny Gnther

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

2003-01-01Original language:GermanPDF # 1 10.40 x .14 x 7.36l, .21 #File Name: 383867425160 pages | File size: 55.Mb

Ronny Gnther : Franz Schubert: "Die schne Mllerin" - zyklisch-analytische Aspekte - (German Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Franz Schubert: "Die schne Mllerin" - zyklisch-analytische Aspekte - (German Edition):

Diplomarbeit, die am 10.09.2003 erfolgreich an einer Kunsthochschule in Deutschland im Fachbereich Musik eingereicht wurde. Einleitung: Zur Geschichte: Den Grundstein des Liederzyklus' "Die schne Mllerin" legte im Winter

1816/17 ein Kreis junger Leute, darunter Wilhelm Müller, Achim v. Arnim, Wilhelm Hensel, Ludwig Rellstab, Hensels Schwester Luise und die Tochter des Gastgebers im Hause Staatsrats von Stgemann: Hedwig. In regelmäßigen Zusammenkünften stellten sie, inspiriert durch Paisiellos opera buffa "La Molinara" ein Liederspiel zusammen, in dem Rose, die schöne Müllerin vom Müllerburschen, vom Jäger ebenso wie vom Junker und vom Grtnerknaben umworben wird. Jedem der Anwesenden wurde eine Rolle zuteil, für die vom Spielenden selbst die Gedichte zu verfassen waren. Wilhelm Müller, der eine größere Anzahl verfasste, dichtete dabei seine heimliche Schwärmerei für die "Müllerin" Luise Hensel mit hinein, um deren Gunst sich ebenfalls Clemens Brentano, der "Jäger" erfolglos bemühte. Der Komponist Ludwig Berger, der zehn von den, auf diese Weise entstandenen Gedichte vertonte, ermunterte später Wilhelm Müller, aus der entstandenen Geschichte einen zusammenhängenden Zyklus zu formen, woraufhin in den Jahren 1818-1820 "Die schöne Müllerin" entstand. Diese neue Sammlung verzichtet innerhalb ihrer Handlung auf den Junker und den Grtnerknaben und enthält außer den zwanzig von Schubert vertonten Gedichten drei weitere: "Das Mühlenleben", "Erster Schmerz, letzter Scherz" und "Blümlein Vergissmeinnicht" sowie einen Pro- und einen Epilog. Der Grund des Auslassens dieser Gedichte sowie des Pro- und des Epilogs des Dichters muss für Schubert in der zu realen Darstellung der Handlung gelegen haben. So sind gerade das Nicht-genau-Wissen, das Verschleiern, das sehr subtile Durchschimmern der wahren Realität und die naive Realität des Müllerburschen, den gesamten Zyklus durchziehende Kennzeichen, als eine Relation der